



© Fritz Pölking\_WWF

# Wissens-Tipps

## zur Moorparcours-Tasche

### Alter/Klassenstufe

- Schulklassen Zyklen 1-2
- Familien mit Kindern zwischen 5-12 Jahren

### Zeit

- ca. einen halben Tag

### Ziele

- Sensibilisierung für den Lebensraum Moor
- Kenntnis der verschiedenen Funktionen eines Moores
- Bedeutung des Moores für die Artenvielfalt und den Klimaschutz erkennen

### Kompetenzen für den Lehrplan 21

- NMG 2.1
- NMG 2.6
- NMG 8.2

# Vorwort

**Liebe Moorentdecker:innen!**

Wir freuen uns, dass Sie mit Ihrer Schulklasse oder als Familie Naturerfahrungen in einem Mooregebiet machen wollen. Erlebnisse in der Natur unterstützen die Entwicklung der Kinder und fördern die Bereiche Bewegung, Wahrnehmung und Kreativität massgeblich\*. Wenn Kinder die Natur kennenlernen, beginnen sie diese zu schätzen und können für deren Schutz sensibilisiert werden. Darum möchten wir Lehrpersonen und Eltern ermuntern, noch mehr Zeit mit den Kindern in der Natur zu verbringen.

**Viel Spass beim Forschen und Entdecken der Moorlandschaften!**

\*Quellenangabe: Labudde-Dimmler, M. (2008). Erlebnis Wald – Natur entdecken mit Kindern. Ein Praxisbuch für alle Jahreszeiten.



Die Moorlandschaft im Stazerwald bei St. Moritz, GR

© Yannick Andrea

## Impressum

WWF Graubünden  
Oberalpstrasse 2  
7000 Chur  
T: 081 250 23 00  
M: [info@wwf-gr.ch](mailto:info@wwf-gr.ch)  
[www.wwf-gr.ch](http://www.wwf-gr.ch)

Spenden:  
PC 70-2633-6  
IBAN CH17 0900 0000 7000 2633 6

Grundkonzept der Naturentdecker-Taschen: WWF CH  
Autorin Moorparcours-Tasche: Kathrin Pfister, MeKuNa  
Layout, Illustrationen: Lucas Pfister  
Bilder Wissens-Tipps: WWF, Kathrin Pfister  
Überarbeitung: 2021

# Einleitung

Die Moorparcours-Tasche beinhaltet ein Kartenset (Moorentdecker-Set) mit Anleitungen für Experimente und Spiele sowie ein Dossier mit Wissens-Tipps rund um den Lernort Moor. Konzipiert ist das Set für Kindergärten, Primarklassen und Familien. Die Reihenfolge der Aktivitäten spielt dabei keine Rolle. Sie können auch nur einen Teil der Aktivitäten durchführen. Wenn Sie alle Aktivitäten machen möchten, müssen Sie einen halben Tag einplanen. Nicht alle Aktivitäten können überall durchgeführt werden, da Moorlandschaften und Moorbiotope unterschiedlich zugänglich sind. Erkundigen Sie sich vorher im Internet oder bei der entsprechenden Tourismusorganisation über die markierten Wege rund ums Moorbiotop.

In der wetterfesten Moorparcours-Tasche finden Sie sämtliches Material, das Sie für eine Gruppengrösse von 4-5 Kindern oder für eine Familie benötigen. Für eine ganze Schulklasse empfehlen wir mehrere Moorparcours-Taschen auszuleihen und/oder zusätzliches Material aus dem Klassenzimmer mitzubringen.

Das vorliegende Dossier "Wissens-Tipps" besteht aus drei Teilen. In den ersten beiden Teilen sind Tipps für eine Schulexkursion sowie eine Zusammenstellung aller Aufträge. Zu jedem Auftrag finden Sie jeweils einen Methodik- und Wissens-Tipp. Im dritten Teil des Dossiers sind Hintergrundinformationen zu den Mooren in der Schweiz, ihre Bedeutung und Gefährdung aufgeführt. Zu guter Letzt erfahren Sie, wie Sie und Ihre Schulklasse oder als Familie sich für den Erhalt der Moore einsetzen können!

## Das Material

In der Liste ist aufgeführt, welches Material in der Moorparcours-Tasche enthalten ist, welches Naturmaterial vor Ort mit den Kindern gesucht werden sollte oder was Sie für eine ganze Schulklasse aus dem Klassenzimmer mitnehmen müssen.



Moor-Entdeckertasche

© Kathrin Pfister

Die Tasche können Sie an folgenden Orten ausleihen:

WWF Graubünden

info@wwf-gr.ch

081 250 23 00

Weitere Infos unter

www.wwf-gr.ch

### Materialliste

- **Wasser-Set:**  
1 Becherlupe, 1 Pinsel, 1 Teesieb
- **pH-Mess-Set:**  
2 Plastikbecher, 1 pH-Indikatorrolle, Seifenwasser, Zitronenwasser
- **Mal-Set:**  
A6-Schreibkarten-Set, Buntstifte
- **Spinnen-Set**  
1 Zerstäuber, Schnüre
- **Boden-Set:**  
3 Teller, 1 Schwamm
- 1 Spiegel
- 1 Augenbinde

### Unterlagen

- Übersicht Tiere im Moor I und II
- Kreisteile Moornutzung

### Anleitungen

- Dossier "Wissens-Tipps"
- Kartenset mit 21 Karten

### Selber suchen

- Erde
- Sand
- Wasser

### Aus dem Schulzimmer

- Weitere Augenbinden
- Weitere Spiegel
- Malstifte für alle Schüler:innen



### Didaktisches Konzept

Das Konzept der Aktivitäten in der Moorparcours-Tasche orientiert sich an den Prinzipien der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE).

## Entdeckendes Lernen

Mit der Moorparcours-Tasche können die Schulkinder und Familien aktiv den Lebensraum Moor entdecken. Anhand der vorgeschlagenen Aktivitäten und Experimente machen sie unterschiedliche Sinneserfahrungen und nehmen das Ökosystem Moor bewusst wahr. Entdeckendes Lernen ermöglicht ganz persönliche und selbständige Erfahrungen.

## Systemverständnis entwickeln

Die Aktivitäten fördern das systemische Denken. Zusammenhänge und gegenseitige Abhängigkeiten im Ökosystem Moor, die Wichtigkeit eines solchen Ökosystemes in Bezug auf Klima- und Hochwasserschutz und die Möglichkeiten zur Verbesserung des Lebensraumes durch den Menschen sind mit den unterschiedlichsten Methoden anschaulich und spielerisch erfahrbar.

## Naturzugänge\*

Zugänge	Mögliche Umsetzungen beim Entdecken des Lebensraumes Moor
Ästhetischer Zugang	Bewegungen, Formen/Muster, akustische und optische Erfahrungen sinnlich wahrnehmen
Erkundender Zugang	Pflanzen und Tiere erkunden, beschreiben und untersuchen
Ökologischer Zugang	Das Moor als Ökosystem wahrnehmen, Zusammenhänge und Wechselwirkungen verstehen
Sozialer Zugang	Geselligkeit, Austausch und Partnerschaft gemeinsam erleben
Sportiver Zugang	Körperlich aktiv und handelnd lernen

\* Quellenangabe: Bögeholz, S., Bittner, A., Knolle, F. (2006). Der Nationalpark Harz als Bildungsort: Vom Naturerleben zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. GAIA 15/2, 135-143



Flachmoor am Stelzensee, GR

© Anita Mazzetta



# Planung einer Schulklassen-Exkursion

## Checkliste

- Bestellen Sie rechtzeitig die Anzahl Moorparcours-Taschen, die Sie für Ihre Schulklasse benötigen.  
Fundaziun Pro Terra Engiadina; Zernezz  
info@proterrae.ch
- Es empfiehlt sich ein vorgängiger Besuch im Moor Ihrer Wahl. So können die Aktivitäten des Kartensets gezielt nach Ort und Voraussetzungen der Kinder ausgewählt werden.
- Am besten schon vor der eigentlichen Exkursion einen Rastplatz aussuchen, wo die Kinder sich frei bewegen können, ohne Schaden am Moor anzurichten. Wählen Sie Ihren Rastplatz entweder ausserhalb des Moores oder an ausgeschilderten Rastplätzen auf den Wegen am Moor.
- Besprechen Sie mit den Kindern vorgängig die Verhaltensregeln am Moor:
  - Bleibe auf den markierten Wegen, damit du nicht auf Tiere und Pflanzen trittst.
  - Fange im Moor selber keine Tiere. An markierten Zugängen zu einem Teich, der ausserhalb des Moores liegt, kannst Du die Tiere kurz fangen, aber dann gleich wieder vorsichtig frei lassen. Oder beobachte einfach das Leben im Wasser vom Rand des Teiches aus, ohne die Tiere zu fangen!
  - Libellen und Schmetterlinge kannst Du auch betrachten, ohne sie einzufangen.
  - Lass die Blumen stehen, so können sie Samen bilden und sich verbreiten.
  - Lass keine Abfälle herumliegen.
- Am Vortag die Wetterlage beurteilen. Bei Sturm oder Gewitter den Anlass verschieben. Die Homepage [www.wetteralarm.ch](http://www.wetteralarm.ch) gibt Auskunft, ab wann ein Sturm oder Gewitter gefährlich sein könnte.
- Eltern rechtzeitig über die Ausrüstung informieren.
- Kinder am Vortag nochmals über das Wetter und die Kleidung informieren (Zeckenprophylaxe).
- Je nach Alter der Kinder empfiehlt es sich, die Gruppenaufträge bereits im Klassenzimmer durchlesen zu lassen, schwierige Wörter zu klären und Fragen zu beantworten.

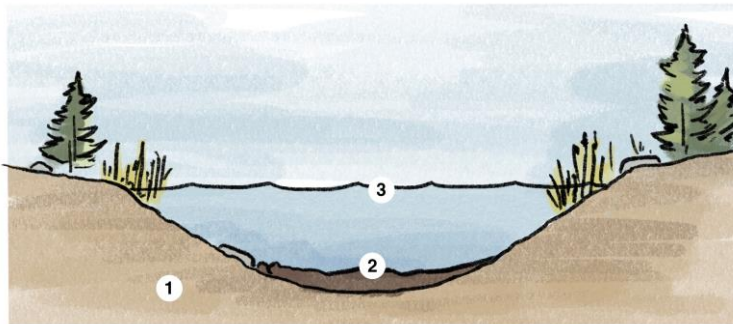
# Wie entsteht ein Moor?

## Eine uralte Geschichte

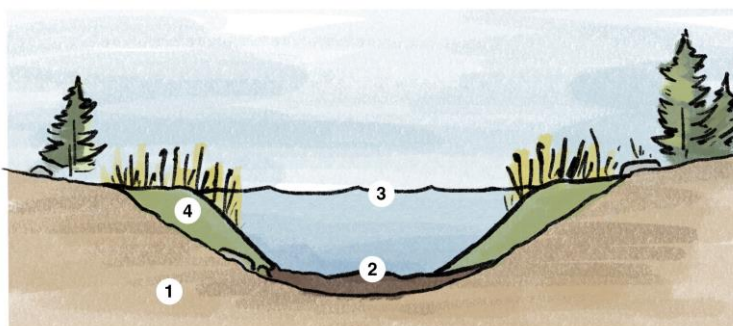
Die meisten Moore entstanden am Ende der letzten Eiszeit, also vor rund 10'000 Jahren. Die Gletscher fingen an zu schmelzen und zurück blieben wasserundurchlässige Bodenschichten und enorme Wassermassen. Überall in den Talebenen bildeten sich Seen. Diese Seen verlandeten mit der Zeit, d.h. sie wuchsen zu. Nebst Seggen, Schilf und Wollgräsern wuchsen die unterschiedlichsten Torfmoose. Durch die ständige Wasserzufuhr und das saure Milieu konnten diese sich nicht zersetzen und in Humus umwandeln. Pflanzenreste und Moose lagerten sich vielmehr Schicht um Schicht ab. Diese nicht vollständig zersetzten Pflanzen- bzw. Mooschichten nennt man Torf, den Baustein des Moores.

## Ohne Wasser kein Moor

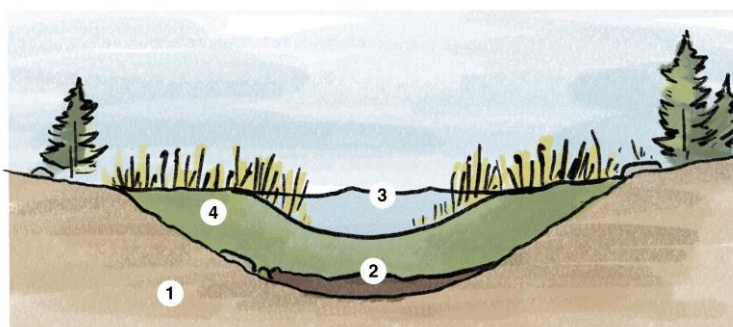
Je nachdem wo das Wasser herkommt, gibt es grob gesagt zwei Arten von Mooren. Das Flachmoor und das Hochmoor. In der Graphik unten seht Ihr wie diese entstanden sind!



Die ersten Pflanzen wachsen am Ufer des Sees. Abgestorbene Reste von Tieren und Pflanzen lagern sich in einer Schicht am Boden des Sees ab und faulen. So wird der See langsam von unten aufgefüllt und flacher.

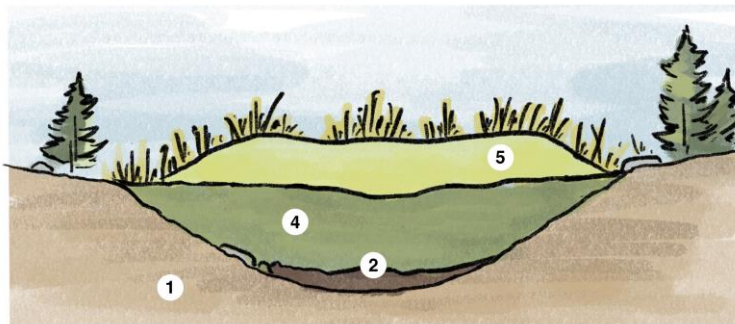
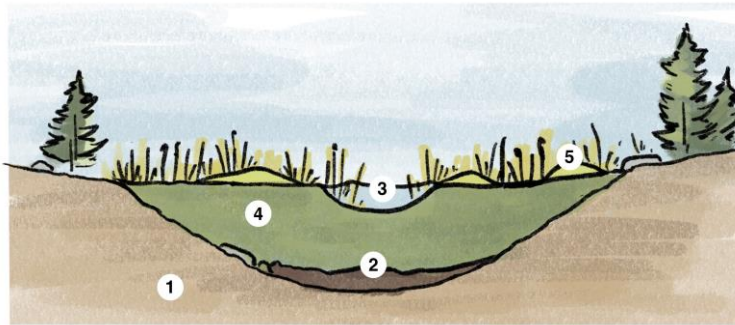


Pflanzen wie Seggen, Schilf und Rohrkolben wachsen vom Ufer in den See hinein und lassen die Wasserfläche kleiner werden. Seerosen und Wasserlinsen wachsen im See und bedecken die Wasseroberfläche.



Der See wächst immer mehr zu. Es bleibt eine kleine freie Wasseroberfläche. Das kann – je nach Größe und Tiefe des Sees – von einem Jahrhundert bis zu mehreren tausend Jahren dauern. Die Schicht aus den abgestorbenen Pflanzen wird Torf genannt. Aus dem ursprünglichen See ist ein Flachmoor geworden.





© Lucas Pfister, Capisci

- 1 Ausgangsgestein
- 2 Faulschlamm
- 3 Wasseroberfläche
- 4 Torf mit Kontakt zum Grundwasser
- 5 Torfpolster ohne Kontakt zum Grundwasser

Erste Torfmoospolster bilden sich. Sie verlieren den Kontakt mit dem Grundwasser. Nur der obere Teil eines Torfmoospolsters ist grün und lebt. Im darunter liegenden, unbelichteten Bereich sterben die Torfmoos-Pflänzchen langsam ab, aber sie zersetzen sich nicht. Es entsteht Torf, auf dem die Torfmoose ständig in die Höhe wachsen. Der Torfzuwachs beträgt im Jahr rund 1 mm.

Die Torfpolster wachsen mehr und mehr in die Höhe und bilden eine, nach oben gewölbte Oberfläche. Es wird zum Hochmoor, ein saurer, nährstoffarmer und ständig nasser Lebensraum, in dem nur wenige, aber dafür speziell angepasste Pflanzen und Tiere überleben können. Das Hochmoor wird nur vom Regenwasser gespiesen.

## Flachmoore

Flachmoore verdanken ihren Namen der ebenen Oberfläche. Sie bekommen nicht nur Regenwasser ab, sondern liegen auch im Bereich des Grundwassers. Flachmoore entstehen aus verlandeten Seen, bei Quellen und Fließgewässern. Um offene Wasserflächen bildet sich ein Schilfgürtel mit anschließender Sumpfwiese. Sumpfwiesen stehen meist mehrere Monate im Jahr unter Wasser. Dort wachsen vor allem Riedgräser und Seggen. Weiter landeinwärts wird der Boden weniger feucht. Dort kommen neben den Seggen und Riedgräsern auch seltene Blütenpflanzen wie z.B. Orchideen und Enziane vor. Seltene Vögel wie der Sumpfrohrsänger oder der Kiebitz brauchen die Riedwiesen als Brutplatz und Nahrungsquellen.



## ● Hochmoore

Hochmoore sind – wie der Name sagt – höher gelegen als die umgebende Landschaft. Da Hochmoore nicht (mehr) mit dem Grundwasser in Verbindung stehen, sondern vom Regenwasser gespeist werden, sind sie sehr nährstoffarm. Meistens sieht man im Hochmoor feuchte Gräben im Wechsel mit trockenen Polstern. Charakteristisch für Hochmoore sind vor allem die Torfmoose und das Wollgras. Bäume sieht man in den Hochmooren praktisch keine, denn ihre Wurzeln würden im nassen Moorboden "ertrinken". Seltene Tier – und Pflanzenarten, wie der Hochmoor-Perlmutterfalter oder der insektenfressende Sonnentau fühlen sich in den kargen Hochmoorlandschaften sehr wohl.



Hochmoor; Hochmoor-Perlmutterfalter, Sonnentau © Rainer Sturm\_pixelio.de; Kurt F. Domnik\_pixelio.de; F. Pölking\_WWF



# Spiele, Aufträge und Experimente

## Spieglein, Spieglein

06

Das Moor ist ein ganz spezieller Lebensraum. An manchen Stellen sieht man wunderschöne, seltene Pflanzen und Tiere. An anderen Stellen wirkt das Moor mit dem dunklen Wasser und den knorrigen Bäumen richtig unheimlich.



Gruppenform



Material

Spiegel

Zeigt Euch gegenseitig die schönsten und spannendsten Orte rund um das Moor. Betretet das Moor aber nicht, sondern bleibt unbedingt auf den markierten Wegen! Bildet jeweils eine Zweiergruppe. Du hältst den Spiegel unter die Nase, über dem Kopf oder seitlich davon. Betrachte das Moor durch den Spiegel. Dein Partner führt Dich dabei vorsichtig auf den markierten Wegen rund um das Moor zu den schönsten Orten. Nach fünf Minuten könnt Ihr wechseln. Wie sieht das Moor durch den Spiegel aus?

### Lernziel:

Die Kinder haben einen sinnlichen Zugang zum Lebensraum Moor.

### Methodik-Tipp

Mit den Kindern erarbeiten, wie eine blinde Person vorsichtig durch das Gelände geführt wird. Am besten hält man die Person am angewinkelten Unterarm und kündigt alle Hindernisse und Unebenheiten im Voraus an.

### Wissens-Tipp

Das Moor besteht aus vielen verschiedenen Bereichen bzw. Lebensräumen. Einige Bereiche sind sehr feucht, andere fast trocken. In einem intakten Hochmoor hat es kaum Bäume. In den nährstoffreicheren Flachmooren blüht es vielerorts in den unterschiedlichsten Farben. Es kommen sogar Zwergformen von Birken, Vogelbeeren oder Eschen vor.

## Das egoistische Torfmoos

07

Das Torfmoos ist, vor allem im Hochmoor, die wichtigste Pflanze. So lässt sie meist keine andere Pflanze neben sich wachsen. Sie saugt das Wasser mit ihren Blättern wie ein Schwamm auf. Die abgestorbenen Teile des Torfmooses bilden den Torf, den eigentlichen Baustein des Moores.



Gruppenform



Material

-

Kannst Du das Torfmoos entlang der markierten Wege rund um das Moor erkennen? Wachsen dort noch andere Pflanzen in der näheren Umgebung? Siehst Du im Wasser die abgestorbenen Pflanzenteile? Schau genau und versuch zu beschreiben, was Du siehst.

### Lernziel

Die Kinder lernen das Torfmoos kennen, den Baustein des Moores.

### Methodik-Tipp

Entlang den Wegen am Moor kann man sicher das Torfmoos genauer betrachten. Falls die Kinder einen Feldstecher dabei haben, lässt sich das Torfmoos noch genauer anschauen. Vielleicht sehen sie die oberste Torfschichten oder andere abgestorbene Pflanzenteile.

### Wissen-Tipps

Die oberen, grünen Blätter des Torfmooses dienen zur Wasseraufnahme. Sie besitzen aber keine Wurzeln. In den tieferen Teilen fehlt der Sauerstoff. Dies führt zum Absterben der Torfmoose. Doch sie zersetzen sich nicht. Die abgestorbenen Teile der Torfmoose werden plattgedrückt und bilden die Torfschichten. Jahr für Jahr häufen sich die Torfschichten, das Moor "wächst" auf seinen eigenen Überresten um durchschnittlich 1 mm/Jahr.

## Es flattert im Moor

08

Im Moor leben zahlreiche Insekten, wie Schmetterlinge und Libellen. Manche sind sehr selten, wie zum Beispiel der Hochmoor-Perlmutterfalter. Dessen Raupen können sich nur von einer Pflanze, der Moosbeere, ernähren. Libellen siehst Du am besten, wenn sie über die Wasseroberfläche vom Moorteich fliegen. Manchmal sitzen sie auch auf den Pflanzen am Rand des Teichs.



### Gruppenform



### Material

Übersicht  
Tiere im  
Moor II

Schau Dich auf den markierten Wegen rund um das Moor und auf den umliegenden Wiesen gut um. Vergleiche die Insekten, die Du siehst mit den Bildern auf der Übersichtskarte. Erkennst Du eine Insektenart wieder?

### Lernziel

Die Kinder lernen die wichtigsten Insekten eines Moores kennen.

### Methodik-Tipp

Im Frühjahr und Sommer kann man die Raupen der Schmetterlinge an den Pflanzen finden. Die Kinder können diese genau betrachten und nach Unterschieden suchen.

Die Larven der Libellen leben im Wasser und sehen aus wie haarige Spinnen.

### Wissens-Tipp

Viele dieser Insekten haben sich dem Lebensraum Moor angepasst. So zum Beispiel die Raupe des Hochmoor-Gelblings. Sie ernährt sich ausschliesslich von der Rauschbeere, die nur in Hochmooren vorkommt. Oder das Weibchen der Hochmoor-Mosaikjungfer: diese sticht ihre Eier direkt in die Torfmoose. Das saure Wasser scheint den Eiern nichts auszumachen.

## Spinnennebelzauber

09

Spinnen sind die häufigsten Kleintiere im Moor. Niemand bemerkt sie, aber wenn Du genau hinschaust, siehst Du überall ihre Spuren.



### Gruppenform



### Material

Spinnen-Set,  
Übersicht Tiere  
im Moor II,  
Wasser

Such Dir zwei, drei verschiedene Grasstellen auf den Wiesen rund um das Moor. Besprühe dort jeweils eine Fläche von ca. 30x30 cm mit Wasser aus dem Zerstäuber. Die Netze der Spinnen werden in den Grashalmen sichtbar, da die Wassertropfen an den Fäden hängen bleiben. An welchem Ort hat es die meisten Spinnennetze?

Schau die Spinnennetze genau an und versuche sie mit den Schnüren, die Du auf den Boden legst, nachzubauen.

### Lernziel

Die Kinder erkennen, dass Spinnen eine der häufigsten Tierarten im Lebensraum Moor sind.

### Methodik-Tipp

Besonders im Spätsommer und Herbst sind die Spinnen gut zu beobachten. Die Kinder können die Spinnen ganz vorsichtig mit den Becherlupen fangen. Auch wenn sie den Namen der Spinnenart nicht kennen, können sie sie beschreiben und ihnen einen Phantasienamen geben.

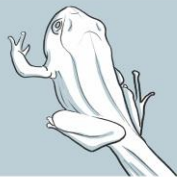
### Wissens-Tipp

Webspinnen besitzen am Hinterleib eine Spinndrüse, mit der sie Spinnseide für den Bau der Netze herstellen können. Sie bauen ihre Netze jeweils in die Flugbahn der Insekten.

Nicht alle Spinnfäden eines Netzes sind gleich dick. Die Stützfäden, die "Speichen" des Radnetzes sind viel dicker als die spiralförmig angeordneten Fangfäden. Und nicht alle Fäden eines Netzes kleben, nur die Fäden der Fangspirale.

## Kaulquappen und andere Minimonster 10

Im Moorteich findest Du die unterschiedlichsten Wassertiere, wie Mückenlarven, Wasserläufer oder wenn Du Glück hast, siehst Du einen Molch oder einen Frosch.



### Gruppenform



### Material

Wasser-Set,  
Übersicht  
Tiere im  
Moor I

Im Moor selber solltest Du keine Tiere fangen! Dort kannst Du sie vom Weg aus beobachten. Vielleicht hat es ausserhalb des Moores einen Teich, an dem der Zugang erlaubt ist. Such am Rand des Teiches nach den Wasserbewohnern. Berühre die Tiere nur mit dem Pinsel oder fange sie vorsichtig mit der Becherlupe oder mit dem Teesieb ein. Schau Dir die Tiere genau an. Findest Du die gleichen Arten wie auf der Übersichtskarte? Lass die Tiere an dem Ort, wo Du sie gefunden hast, wieder vorsichtig frei!

### Lernziel

Die Kinder lernen die Bewohner eines Moorteiches kennen.

### Methodik-Tipp

Mit den Kindern besprechen, wie die Lebewesen sorgfältig mit dem Pinsel und dem kleinen Teesieb – ohne sie mit den Händen zu berühren – eingefangen werden können. Die Tiere nach dem Beobachten wieder am Fundort freilassen. Niemals sollten die Tiere in der Becherlupe über längere Zeit in der prallen Sonne stehen!

### Wissens-Tipps

Im Wasser leben die Libellenlarven meist 1–2 Jahre, bevor sie am Ende ihrer Larvenzeit aus dem Wasser steigen. Die Larven heften sich an Wurzeln, Steine oder Uferpflanzen. Nach einiger Zeit schlüpft aus der Larvenhülle die erwachsene Libelle. Diese wird meist nur 6–8 Wochen alt.

## Fotokamera 11

Spiel mit jemandem Fotograf und Fotokamera! Zeigt Euch gegenseitig die schönsten Plätze. Sucht Euch aber einen Ort ausserhalb des Moores aus, an dem Ihr genügend Platz zum Herumlaufen habt.



### Gruppenform



### Material

Augenbinde

Einer ist der Fotograf, der andere die Kamera. Die Kamera zieht die Augenbinde an. Der Fotograf führt die blinde Kamera vorsichtig an 2-3 Plätze seiner Wahl. Am Platz angekommen, beugt sich die Kamera nach vorne. Der Fotograf gibt der Kamera einen leichten Klaps auf den Kopf. Sie darf für 2 Sekunden die Augenklappe hochheben. Danach schliesst sich die Kamera wieder und der Fotograf führt sie an den nächsten Ort. Am Schluss kehren beide zum Ausgangsort wieder zurück. Erkennt die Kamera alle Orte wieder? Danach könnt Ihr wechseln.

### Lernziel

Die Kinder erfahren das Moor auf sinnliche Weise.

### Methodik-Tipp

Vorgängig kann man mit den Kindern diskutieren, wie blinde Personen die Natur wahrnehmen.

### Wissens-Tipp

Mit dem Sehsinn nimmt der Mensch bis zu 80% der Informationen über die Umwelt auf. Blinde Personen nehmen ihre Umwelt mit anderen Sinnen (Nase, Ohren) viel schärfer wahr als sehende Personen. Dazu braucht es aber Übung!



## Moor ist nicht gleich Moor!

12

**Das Flachmoor**, die sogenannten Riedwiesen, sind ständig feucht. Sie werden nicht nur durch Regenwasser sondern auch durch Grund- oder Hangwasser nass gehalten. Dort leben viele Tier- und Pflanzenarten.

**Das Hochmoor** wird hauptsächlich vom Regen mit Wasser versorgt. Das Wasser ist nährstoffarm und sauer. Es leben dort nur wenige Tier- und Pflanzenarten. Die Oberfläche ist gewölbt und es wächst sehr, sehr langsam (ca. 1 mm pro Jahr).



**Gruppenform**



**Material**

Mal-Set

Schau das Moor genauer an. Erkennst Du vielleicht noch, ob die Oberfläche vom Moor gewölbt ist oder nicht? Such Dir auf einem der markierten Wege einen Platz aus und versuche das Moor zu zeichnen.

## Das saure Moor!

13

Das Wasser im Hochmoor ist so sauer wie eine Zitrone. Weil es so sauer ist, verrotten die abgestorbenen Pflanzen vom Torfmoos nicht, sondern sie bleiben erhalten. Im Flachmoor ist das Wasser hingegen weniger sauer.



**Gruppenform**



**Material**

pH-Mess-Set,  
Moorwasser,  
Trinkwasser

Fülle den 1. Becher mit Moorwasser (die Wege nicht verlassen) oder mit Trinkwasser und einigen Spritzer Zitronenwasser. Den 2. Becher kannst Du mit reinem Trinkwasser füllen. Reisse 2 kleine Streifen von der pH-Indikatorrolle ab und halte jeweils einen in die Becher. Damit kannst Du messen, wie sauer oder basisch eine Flüssigkeit ist. Vergleiche die Farben der Streifen mit der Farbskala auf der Rolle. Gib danach in den 2. Becher mehrere Spritzer aus dem Seifenfläschlein hinzu und messe nochmals! Bitte leere die Becher anschließend nur ausserhalb des Moores aus!

### Lernziel

Die Kinder erkennen die Struktur und die Vielfalt einer Moorlandschaft.

### Methodik-Tipp

Die Kinder können die Moorlandschaft mit der umgebenden Landschaft vergleichen. Sie sollen 4-5 Merkmale für jeden Landschaftstyp herausfinden.

### Wissens-Tipp

Das Wort «Moor» stammt ursprünglich aus dem Germanischen. Die Menschen verwendeten es vor rund 2000 Jahren meistens zur Bezeichnung von nassen Orten in der Landschaft. Heute würden wir solche nassen Orte nicht mehr «Moor», sondern eher Feuchtgebiete nennen. Die Bedeutung des Wortes Moor hat sich also im Lauf der Zeit verändert.

### Lernziel

Die Kinder lernen das saure Milieu des Moores kennen und wissen, wieso im Moor die abgestorbenen Pflanzenteile nicht verrotten.

### Methodik-Tipp

In Essig einlegen, kennen wir aus unserem Alltag. Schon die Ägypter haben Nahrungsmittel in Essig eingelegt, um sie zu konservieren. Die Kinder sollen aufzählen, welche Lebensmittel sie kennen, die in Essig eingelegt sind.

### Wissens-Tipp

Es gibt nur ganz wenige Tier- und Pflanzenarten, die im sauren und nährstoffarmen Moorwasser überleben können. Wenn ein Moor entwässert wird oder von den angrenzenden, gedüngten Wiesen Nährstoffe ins Hochmoor gelangen, verändert sich der Lebensraum. Viele der seltenen Pflanzen- und Tierarten, die nur im sauren Moorwasser leben können, verschwinden.

## Wie tönt es im Moor?

14

Im Moor hörst Du die unterschiedlichsten Töne. Mal gurgelt es, mal quakt es, mal hörst Du einen Vogel. Hör genau hin!



**Gruppenform**



**Material**

Mal-Set

Such Dir einen schönen Platz auf einem der Wege. Setze dich hin und schau Dich um! Schliesse deine Augen und hör ganz genau hin. Nach ein paar Minuten kannst Du die Augen wieder öffnen. Nimm die leere A5-Karte und zeichne Dich selber in die Mitte der Karte. Dann versuchst Du die Geräusche, die Du um Dich herum gehört hast, zu zeichnen. Du kannst die verschiedenen Geräusche mit unterschiedlichen Farben oder mit Symbolen zeichnen, z.B. für ein Vogelgezwitscher malst Du einen Vogel, für ein Gurgeln einen Wassertropfen usw.

### Lernziel

Die Kinder lernen, den Lebensraum Moor konzentriert mit dem Hörsinn wahrzunehmen.

### Methodik-Tipp

Die Kinder sollen einen Lieblingsplatz in Sichtweite auswählen, jedoch in genügend grossem Abstand zueinander. Während ca. 10 - 15 Minuten dürfen sie sich nicht unterhalten, da sie sonst die anderen Kinder stören.

### Wissens-Tipp

Die moderne Lernforschung hat herausgefunden, dass der Gewinn dauerhafter Erkenntnisse vor allem von der Art der Darbietung abhängt: je mehr Wahrnehmungsfelder im Gehirn beteiligt sind, desto mehr Assoziationsmöglichkeiten für das tiefere Verständnis werden vorgefunden, desto größer werden Aufmerksamkeit und Lernmotivation. (Renate Zimmer, 2019: „Handbuch der Sinneswahrnehmung“)

## Tier - Nasenspiel

15

Es leben viele Tiere im Moor. Einige kennst Du sehr gut, andere sind Dir unbekannt. Versuch beim unten stehenden Rätsel herauszufinden, um welches Tier es sich handelt!



**Gruppenform**



**Material**

-

Jemand aus der Gruppe liest die Infos zu einem der Tiere nacheinander vor. Wenn Du weisst, um welches Tier es sich handelt, hältst Du den Finger an die Nase. Die Auflösung gibt es erst, wenn alle ihren Finger an der Nase haben. Die Lösung und weitere Tier-Rätsel findest Du in den Wissens-Tipps. Erfinde selber Rätsel zu anderen Moortieren!

### Erstes Tier:

- 1.) Das Tier hat 4 Flügel.
- 2.) Es ist oft sehr farbig.
- 3.) Es fliegt übers Wasser.
- 4.) Es hat grosse Augen.

### Lernziel

Die Kinder können ihr vorhandenes und neu erlerntes Wissen über die Tierarten vom Moor miteinander verbinden.

### Methodik-Tipp

Das Spiel eignet sich sehr gut als Wiederholung der gemachten Beobachtungen am Schluss der Exkursion. Die Kinder können selber Fragen zu anderen Tieren ausdenken, denen sie auf der Exkursion begegnet sind.

### Wissens-Tipp

Das selbständige Herausfinden von Fragen zu verschiedenen Tierarten ist ein geeignetes Instrument zur Reflexion von Naturerlebnissen. Die ganz persönliche Naturerfahrung kann auf diese Weise mit anderen geteilt werden. Das aufmerksame Zuhören der anderen wertschätzt das persönlich Erlebte.

## ● Zusatz zur Karte "Tier-Nasenspiel"

### 2. Tier

- Das Tier ist oft im Wasser.
- Man hört das Tier vor allem im Frühling.
- Manchmal ist es grau, manchmal hellbraun.
- Ihre Jungen heissen Kaulquappen.
- Das Tier macht Quak.

### 3. Tier

- Das Tier hat einen ganz langen Körper.
- Es lebt im Wasser oder unter Steinen.
- Es hat 2 Halbmonde an der Stirn.
- Es frisst gerne Frösche.
- Das Tier hat eine gespaltene Zunge.

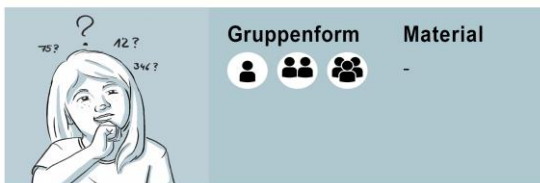
**Auflösung der Tierrätsel**  
 1. Libelle    2. Grasfrosch    3. Ringelnatter

Alternative: Die Moortiere können auch als Pantomime dargestellt werden.

### Zeitmaschine Moor

16

Moorforscher stossen oft auf seltsame Objekte im Moor wie z.B. auf Überreste von Tieren oder Dinge, die die Menschen im Moor verloren haben. Wenn man weiss, dass das Moor ungefähr 1mm pro Jahr wächst, können die Forscher berechnen, wie alt diese Objekte sind.



Rechne mal aus: Wie viel cm ist das Moor gewachsen seit Deiner Geburt? Wie viele cm seit der Geburt Deiner Grossmutter und Deines Grossvaters?

Siehst Du von den markierten Wegen aus die Torfschichten? Schätze mal wie dick diese sind. Rechne aus, wie viele Jahre es gedauert hat, um diese abzulagern? Schau noch in den Wissens-Tipps nach. Dort haben Forscher seltsame Dinge im Moor entdeckt.

### Lernziel

Die Kinder lernen, wie langsam ein Moor wächst.

### Methodik-Tipp

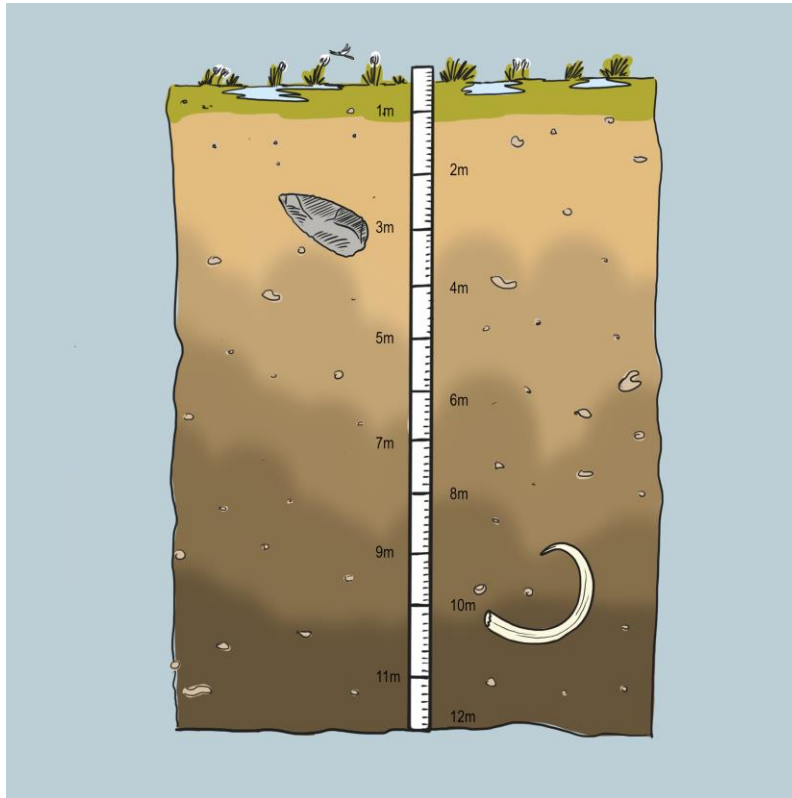
Es kann zusammen überlegt werden, was man sonst noch alles in den Torfschichten finden könnte (Pflanzenteile, Überreste von Tieren, Spuren vergangener Kulturen etc.).

### Wissens-Tipp

Moore geben ab und zu auch makabre Funde frei. Vor allem in Nordeuropa wurden mehrere Tausend Jahre alte Moorleichen entdeckt. Durch die «Konservierungsarbeit» des Moores zersetzten sich zwar die Knochen, aber sonst blieben die Körper fast völlig intakt. An manchen Moorleichen konnte man noch die Frisur und die Kleidung erkennen.



## ● Zusatz zur Karte "Zeitmaschine Moor"



Auf der Graphik ist ein Querschnitt durch ein Moor erkennbar. Moorforscher haben dort eigenartige Dinge gefunden. In drei Meter Tiefe haben sie einen Pfeil entdeckt. Wann ist dieser Pfeil verloren gegangen? Und in 10 Meter Tiefe haben die Moorforscher sogar einen Mammutzahn gefunden. Wann ist dieses Mammut gestorben?

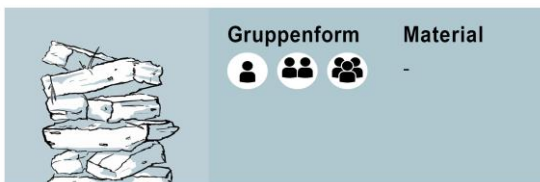
*Tipp: Moore wachsen sehr, sehr langsam, ca. 1 mm pro Jahr!*

© Lucas Pfister, Capisci

### Torfstechen

17

Früher war der Torf ein wichtiges Heizmaterial. Es wurden sogar ganze Häuser aus Torf gebaut. Man hat dafür das Moor trockengelegt, und anschließend wurde der Torf mit einem Spaten in viereckige Stücke abgestochen. Mit der Torfstecherei wurden viele Moore zerstört. Während des zweiten Weltkrieges wurden in der Schweiz 2.5 Millionen Tonnen Torf verbrannt. Heute sind jedoch die meisten Moore geschützt und das Torfstechen nicht mehr erlaubt!



Betrachte erst die Bilder vom Torfstechen in den Wissens-Tipps. Schau ob in deinem Moor auch Torf gestochen wurde. Vielleicht siehst Du Spuren davon im Moor. Überlege was die Menschen dort gemacht haben.

### Lernziel

Die Kinder lernen, wofür der Torf früher verwendet wurde.

### Methodik-Tipp

Gemeinsam mit den Kindern die nachfolgenden Bilder zur Torfstecherei anschauen. Nach den Beobachtungen im Moor kann über den Grund der Torfstecherei (Mangel an Brennstoffen) und deren Auswirkungen auf die Landschaft diskutiert werden.

### Wissens-Tipp

Vor allem in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts florierte die Torfstecherei in der Schweiz. Der Energiebedarf der Bevölkerung wuchs (Heizen, Baumwollindustrie, Ziegeleien etc.). In fast allen Hochmooren der Schweiz wurde Torf abgebaut. Nach 1945 nahm die Torfstecherei stark ab, da viel Kohle aus dem Ausland importiert wurde. Danach wurde Torf nur noch in der Gartenarbeit verwendet. Zum Schutz der Moore wurde mit der Rothenthurm-Initiative (1987) der Torfabbau in der Schweiz verboten.

## ● Zusatz zur Karte "Torfstechen"

Die Torfstecherei war früher ein mühsames Handwerk. Bevor Torf gestochen werden konnte, musste das Moor durch ein verzweigtes Grabensystem entwässert werden. Man räumte zuerst die obere Schicht, den



Weisstorf, ab. Das sind lockere, helle Torfschichten. Den darunter liegenden Schwarztorf stach man mühsam mit einem Spaten in längliche, viereckige Stücke. Diese Stücke fuhr man auf Karren ab und schichtete sie an einer trockenen Stelle auf. Diese Arbeit mussten früher meist die Kinder machen. Die Torfstücke wurden mehrmals im Jahr umgedreht, damit sie besser trockneten. Schließlich wurde der getrocknete Torf auf Wagen oder Torfschiffen verladen und abtransportiert. Wegen seines hohen Brennwertes war der am tiefsten liegende Schwarztorf am wertvollsten.



Die Torfstecher benutzten damals spezielle Arbeitsgeräte, zum Beispiel Torfspaten, die Kreite (eine Trage) oder eine Torfkarre. Pferde, die im Moor arbeiteten, bekamen breite Holzunterlagen unter ihre Hufe, damit sie nicht einsanken.

Heute werden, vor allem im Osten von Europa, riesige Mengen von Torf maschinell abgebaut. Der Torf wird vor allem in westeuropäischen Ländern als Gartenerde verwendet. Jährlich werden 524'000 m<sup>3</sup> Torf in die Schweiz importiert, dies entspricht einer Fläche von 13 Fussballfeldern, die 100 m hoch aufgefüllt werden. Damit auch im Ausland nicht noch mehr Moorlandschaften zerstört werden, wird z.B. in der Schweiz über einen totalen Importverbot von torfhaltiger Gartenerde diskutiert.

Oberes Bild: Torfballen die zum Trocknen ausgelegt werden, Schottland © WWF

Unteres Bild: Torfstecher in Schottland © WWF

## Wie viel Moor bleibt uns noch?

18

In der Schweiz sind viele Moore durch uns Menschen verschwunden. Weisst Du warum?



### Gruppenform



### Material

Moorkreis,  
Kreisteile  
Moornutzung

In den Wissens-Tipps findest Du einen Kreis mit einer Moorzeichnung. Dieser Kreis stellt die Anzahl Moore in der Schweiz vor 200 Jahren dar. Nimm die braunen Kreisteile aus der Moorparcours-Tasche und lies darauf, wofür der Mensch den Torf benutzt hat. Leg die braunen Teile auf den Kreis. Schau wieviel Moor in der Schweiz noch übriggeblieben ist. Nicht mehr viel!

Seit rund 30 Jahren sind in der Schweiz zum Glück alle Moore streng geschützt! Doch wir benutzen immer noch viel Torf aus dem Ausland!

*(Idee stammt von der Stiftung Naturschutz Fonds Brandenburg)*

### Lernziel

Die Kinder lernen, wieso die meisten Moore in der Schweiz verschwunden sind.

### Methodik-Tipp

Gemeinsam mit den Kindern überlegen, wie man sich für den Erhalt der Moore einsetzen kann.

### Wissens-Tipp

Geschädigte Moore können «regeneriert» (wiederhergestellt) werden, so dass die natürliche Torfbildung wieder funktioniert. Mit dem Bau von Dämmen aus Holz oder Torf kann in einem trockengelegten Moor der Wasserspiegel wieder erhöht werden. Die typischen Hochmoorarten kehren allmählich zurück. Die eigentliche Renaturierung, das erneute Anwachsen des Torfkörpers, dauert aber Jahrhunderte.

## ● Zusatz zur Karte "Wie viel Moor bleibt uns noch?"



In der Tasche vom Begleitdossier befinden sich 3 verschiedene Kreissegmente. Lies auf den Kreisteilen, für was wir den Torf benutzten oder wie wir die Moore damit geschädigt haben. Lege die Teile auf den braunen Kreis. Schau was noch an intakten Moorlandschaften übriggeblieben ist! Leider nicht mehr viel!! Deshalb müssen wir den Mooren Sorge tragen! .



## Im Moor ist es nass

19

Moore bestehen zu 95 % aus Wasser. Sie wirken wie ein riesiger Schwamm. Wenn es stark regnet, saugt das Moor das Wasser schnell auf und gibt es dann langsam wieder ab. Moore können deswegen Hochwasser verhindern!



### Gruppenform



### Material

Boden-Set,  
Wasser,  
Sand,  
Erde

Leg das Schwammstück auf einen der Teller. Suche Erde und Sand ausserhalb des Moores und lege diese auf den zweiten und dritten Teller. Giesse auf jedes Material ganz langsam so viel Wasser, bis es kein Wasser mehr aufnimmt. Warte eine Weile. Schütte dann das Material vom Teller jeweils auf deine Hand und drücke es aus. Aus welchem Material kommt das meiste Wasser raus?

### Lernziel

Die Kinder lernen die Speicherfähigkeiten verschiedener Bodentypen kennen und vergleichen sie mit der Speicherfähigkeit eines Moores, symbolisiert durch den Schwamm.

### Methoden-Tipp

Proben von verschiedenen Bodentypen rund um das Moor sammeln, auf ein Tuch legen und anschliessend den Aufbau der einzelnen Bodenarten besprechen. Darauf achten, dass das Bodenmaterial nur ausserhalb des Moorbereiches gesammelt wird.

### Wissens-Tipp

Moore speichern enorme Wassermengen. In niederschlagsreichen Jahren können Moore mehr als einen Meter «aufschwimmen». In der Folgezeit wird das Wasser langsam wieder abgegeben. Dann sinkt das Moor wieder zusammen. Deshalb sind Moore enorm wichtig für den Hochwasserschutz.

## Das Moor als Klimaschützer

20

Vom CO<sub>2</sub>, dem Kohlendioxid, hast Du vielleicht schon gehört. Dieses Gas stammt meist aus Abgasen von Heizungen, Autos und Fabriken. Dadurch gelangt CO<sub>2</sub> in die Luft, reichert sich dort an und beschleunigt so die Erderwärmung!



### Gruppenform



### Material

-

Moore sind riesige Kohlenstoff-Speicher. Wenn man sie trockenlegt, verbindet sich der Kohlenstoff mit dem Sauerstoff in der Luft und es entsteht CO<sub>2</sub>. Um das zu verhindern, regenerieren Experten die Moore, d.h. sie füllen alte Gräben wieder auf und setzen das Moor wieder unter Wasser. Das Moor beginnt wieder zu wachsen! Schau Dir dazu die Graphik in den Wissens-Tipps genauer an. Wurde Euer Moor auch regeneriert? Schaut nach, ob Ihr Spuren davon findet!

### Lernziel

Die Kinder lernen, dass Moorschutz gleich Klimaschutz ist.

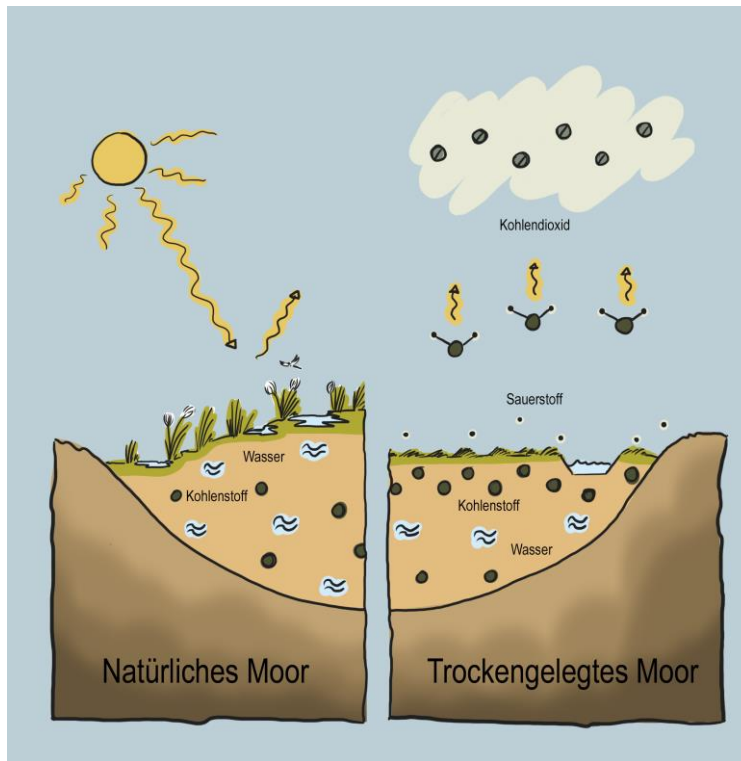
### Methodik-Tipp

Mit den Kindern besprechen, wodurch der Mensch das klimaschädliche CO<sub>2</sub> produziert und was die Folgen sind (Treibhauseffekt). Gemeinsam aufzählen, was man dagegen machen kann.

### Wissens-Tipp

Wälder gelten schon als enorme Kohlenstoff-speicher. Weltweit machen Wälder ungefähr 30% der gesamten Landfläche aus, Moore hingegen nur 3%. Moore speichern jedoch doppelt so viel Kohlenstoff wie alle Wälder zusammengenommen.

## ● Zusatz zur Karte "Das Moor als Klimaschützer"



Bei der Entwässerung eines Moores kommt der im Torf gebundene Kohlenstoff mit Sauerstoff in Berührung und oxidiert. Damit gelangen riesige Mengen an Kohlendioxid in die Atmosphäre. Doch nicht nur das! Es entsteht auch das über 300 mal klimaschädlichere Lachgas.

Wenn man ein entwässertes Moor wieder unter Wasser setzt, kann dadurch der Kohlenstoff langfristig im Torfboden zurückgehalten werden. Moore sind nicht nur wichtige Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten, sie erfüllen auch eine sehr wichtige Aufgabe für den Klimaschutz!

©Lucas Pfister, Capisci

Idee stammt von der Stiftung Naturschutz Fonds Brandenburg

### Frosch, Libelle, Mücke

21

Der Frosch frisst die Libelle. Die Libelle frisst die Mücke. Und die Mücke pikst den Frosch, wenn er ihr zu nahe kommt. Ihr könnt die Tiere prima nachmachen: der Frosch macht grosse Sprünge und quakt; die Libelle breitet ihre Flügel aus; die Mücke fliegt im Zick-Zack und macht ganz laut «SSSS».



Gruppenform



Material

-

Steckt ein Spielfeld ab und bildet 2 Gruppen. Einigt Euch in der Gruppe heimlich auf eines der Tiere. Stellt Euch in der Mitte im Abstand von 2 Metern einander gegenüber. Alle rufen gemeinsam 2 Mal «Frosch, Libelle, Mücke». Danach spielt jede Gruppe das Tier, das sie vorher ausgewählt hat. Je nach Tier müsst Ihr jetzt die anderen fangen oder wegrennen. Wenn beide Gruppen das gleiche Tier gewählt haben, müsst Ihr nochmals ein anderes Tier aussuchen. Wer gefressen wurde, wechselt in die andere Gruppe.

### Lernziel

Die Kinder bewegen sich spielerisch im Gelände und lernen gleichzeitig eine der zahlreichen Wechselbeziehungen des Moors kennen.

*Randbemerkung: dass Mücken Frösche piksen, ist für einen besseren Spielablauf frei erfunden, denn eigentlich frisst der Frosch die Mücke.*

### Methodik-Tipp

Gut geeignet für den Zusammenhalt der Klasse, da es in diesem Spiel keine Verlierer gibt.

### Wissens-Tipp

Ein Ökosystem vereint alle Lebewesen (Pflanzen und Tiere) und die Umgebung, in der sie leben und miteinander agieren.

Ein Nahrungsnetz ist die Verknüpfung verschiedener Nahrungsketten innerhalb desselben Ökosystems. In diesem Netz frisst ein Lebewesen das andere, um sein eigenes Überleben zu sichern.



# Hintergrundinformationen

Sie haben mit Ihren Kindern viele Erfahrungen rund um das Moor gesammelt, genau beobachtet und viel Spannendes entdeckt. Nun sind Sie auch bereit, zusammen mit den Kindern das Thema aus globaler Sicht zu betrachten und zu erfahren, dass Menschen auf vielfältige Art und Weise die Moore beeinflussen und sogar schädigen. Moore sind leicht zerstörbare Lebensräume, die sich nicht einfach wiederherstellen lassen.

Moore bedecken weltweit nur etwa 3% der Landoberfläche. Doch sie erfüllen wichtige Funktionen:

- Moore beherbergen aufgrund ihrer nassen und häufig nährstoffarmen Bedingungen zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten.
- Moore sind wichtig für den Hochwasserschutz. Sie nehmen Regenwasser auf und verzögern den Wasserabfluss. Darum schützen sie vor Hochwasser.
- Moore sind enorm wichtige Kohlenstoffspeicher und verhindern somit die Bildung von CO<sub>2</sub>.

*In der Schweiz sind in den letzten 200 Jahren 90% der Moore zerstört worden. Seit rund dreissig Jahren sind Moore in der Schweiz geschützt, aber ihre Qualität nimmt mehr und mehr ab.*

## Die Moore sind in Gefahr

### Die Moore trocknen aus

Seit 1987 stehen Moore in der Schweiz zwar unter Schutz und der Torfabbau ist verboten. Doch auch den verbliebenen Mooren geht es nicht gut. In fast allen Mooren gibt es Gräben und Drainageröhren, welche die Moore immer noch entwässern.

### Die intensive Landwirtschaft schadet den Mooren

Durch die landwirtschaftliche Nutzung angrenzender Wiesen oder sogar durch direkte Düngung von Flachmooren verändert sich der Nährstoffhaushalt in den Mooren. Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die auf die speziellen Lebensbedingungen im Moor angewiesen sind, verschwinden.

## Die letzten Moore retten

Neben dem gesetzlichen Schutz benötigen die Moore weitere Massnahmen zu ihrer Rettung:

### Erhalt und Wiederherstellung der Moore

In vielen Fällen ist eine Regeneration (=Wiederherstellung) von geschädigten Mooren möglich. Bei Hochmooren kann man mit gezielten Massnahmen erreichen, dass das Moor wieder zu wachsen beginnt. Es können Dämme aus Holz oder Lehm gebaut werden, um den Wasserspiegel im Moor zu erhöhen. Oder alte Entwässerungsgräben werden mit Torf oder Sägemehl wieder aufgefüllt.

Flachmoore können ebenfalls durch Wiedervernässung regeneriert werden. Meist werden diese regelmässig gemäht, damit sie nicht verbuschen und verwalden.



### **Stopp dem Torfimport**

In der Schweiz sind Moore geschützt. Es darf hier kein Torf mehr abgebaut werden. Doch es werden riesige Mengen hauptsächlich aus Osteuropa in die Schweiz importiert. Verwendet wird der Torf vor allem in den Gärtnereien und im Obst- und Fruchteanbau. Ein Importstopp für Torferde ist vom Bund zwar geplant, aber vorerst wird auf freiwillige Massnahmen gesetzt.



# Übrigens.....

## Auch Sie können sich für den Erhalt der Moore einsetzen!

### **Tipp 1**

Achten Sie beim Kauf von Blumenerde auf die Aufschrift «Ohne Torf» oder «Torffrei»!  
Falls es in Ihrer Gärtnerei keine Erde ohne Torf gibt, machen Sie Ihren Händler auf die Problematik aufmerksam.

### **Tipp 2**

Legen Sie sich einen eigenen Kompost im Garten zu und produzieren Sie Ihre eigene Blumenerde.  
Wie es funktioniert, erfahren Sie unter [www.kompostberatung.ch](http://www.kompostberatung.ch)

### **Tipp 3**

Überzeugen Sie Ihre Freunde und Bekannten, ebenfalls ohne Torf zu gärtnern.

### **Tipp 4**

Setzen Sie sich mit Ihrer Naturschutzgruppe aus der Region für die Wiederherstellung eines Moores in Ihrer Umgebung ein. Wir unterstützen Sie bei Ihrem Vorhaben!  
Kontakt: WWF Graubünden; [info@wwf-gr.ch](mailto:info@wwf-gr.ch)

### **Tipp 5**

Moore und organische Böden müssen für den Klimaschutz wieder vernässt werden. Erzählen Sie Ihren Freunden und Bekannten, welche bedeutende Kohlenstoffspeicher Moore sind und wie wichtig es ist, dass das Moor bzw. der Torf nass ist.